

Konzeption Zeppelinkindergarten



Träger:

Gemeinde Köngen
Stöfflerplatz 1
73257 Köngen

Zeppelinkindergarten

Zeppelinstr. 11
73257 Köngen

Tel.: 07024 9620549
Fax: 07024 9620513
kigazeppelin@koengen.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort	S. 4
2. Zeppelinkindergarten	S. 5
3. Kontaktdaten	S. 5
4. Gesetzliche Richtlinien	S. 5
5. Rahmenbedingungen	S. 7
5.1. Kindergarten Zeppelinstraße	S. 7
5.2. Betreuungsangebot der Gruppe im Zeppelinkindergarten	S. 7
5.2.1 Öffnungszeiten	S. 7
5.2.2 Wochenplan	S. 8
5.2.3 Tagesablauf	S. 8
5.2.4 Schließtage / pädagogische Tage	S. 8
5.2.5 Elternbeiträge	S. 9
5.2.6 Regelung im Krankheitsfall	S. 9
5.2.7 Hygiene	S. 9
6. Unser Bild vom Kind	S. 10
7. Rolle der pädagogischen Fachkraft	S. 10
8. Team	S. 11
8.1. Personalmenge	S. 11
8.2. Aufgabenbeschreibung	S. 11
8.3. Raumgestaltung	S. 11
8.4. Kollegialer Austausch und Beratung – Gestaltung von Besprechungen	S. 11
8.5. Weiterentwicklung / Fortbildungsregelung	S. 12
9. Pädagogische Schwerpunkte und Qualitätsmerkmale	S. 12
9.1. Inklusion	S. 12
9.2. Naturpädagogik	S. 13
9.3. Partizipation	S. 13
9.4. Altersmischung	S. 13
9.5. Ganzheitlicher Ansatz	S. 14
9.6. Resilienz	S. 14
10. Eingewöhnungsmodell – Beziehungsgestaltung	S. 15
11. Kinder unter 3 Jahren	S. 17

12. Unser Verständnis von Bildung im Zeppelinkindergarten	S. 17
12.1. Bildungs- und Entwicklungsfelder	S. 18
12.1.1. Körper	S. 18
12.1.2. Sinne	S. 18
12.1.3. Sprache	S. 19
12.1.4. Denken	S. 19
12.1.5. Gefühl und Mitgefühl	S. 19
12.1.6. Sinn, Werte und Religion	S. 19
12.2. Freispiel	S. 20
12.3. Beobachtung	S. 20
12.4. Portfolio	S. 20
12.5. Förderzeit / entwicklungsfördernde Angebote	S. 21
13- Erziehungspartnerschaft	S. 21
13.1. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	S. 22
14. Qualitätssicherung	S. 22
14.1. Beschwerdemanagement	S. 22
14.2. Evaluation	S. 24
15. Kooperation	S. 24
16. Zeppelinkindergarten als Ausbildungsplatz	S. 24
17. Öffentlichkeitsarbeit	S. 24
18. Schlusswort	S. 25

1. Vorwort Träger

Jedes Kind...

... bildet sich von Geburt an selbst. Mit all seinen Sinnen entdeckt und erforscht es aktiv seine Umwelt. Dabei entscheidet es eigenständig über seinen individuellen Bildungswelt. Um diesen gehen zu können, braucht jedes Kind Bindungspersonen, die ihm Sicherheit und Geborgenheit geben und es unterstützend begleiten.

Als Erwachsene ist es unsere Aufgabe, jedem Kind eine vielfältige Umgebung zu gestalten, in der genug Raum und Zeit zur Eigeninitiative vorhanden ist.

Wir nehmen jedes Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen an und begleiten es auf seinem Weg.

In unseren Kindertageseinrichtungen hat jedes Kind das Recht, Kind zu sein.

- Unsere päd. Fachkräfte sind für jedes Kind Bezugspersonen und bieten dadurch eine sichere Basis für die kindliche Entwicklung.
- Sie sehen jedes Kind als unverwechselbares Individuum mit besonderen Gaben.
- Die innere Haltung unserer päd. Fachkräfte ist davon geprägt, dass jedes Kind mit seinen eigenen Fähigkeiten und Schwächen angenommen wird.
- Jedem Kind wird mit Respekt, Vertrauen und Wertschätzung begegnet.
- Unsere päd. Fachkräfte lassen jedem Kind individuell Zeit für seinen eigenen Entwicklungsprozess
- Sie ermöglichen jedem Kind mit Spaß und Freude selbst aktiv zu handeln, sich zu beteiligen, zu forschen und zu gestalten.
- Durch liebevolle Zuwendung, Strukturen, Regeln und Rituale geben unsere päd. Fachkräfte jedem Kind Sicherheit, Orientierung und Halt.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte für Kinder mit ihren Familien

Jede Familie erlebt in unseren Kindertagesstätten Verständnis, Akzeptanz, Anerkennung, Wertschätzung und ein verlässliches Miteinander.

Der familienergänzende und – unterstützende Auftrag prägt die Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und den päd. Fachkräften.

Gemeinsam tragen sie Sorge sowie Verantwortung für das Wohl und die Förderung jedes Kindes. Die Transparenz der päd. Arbeit sowie der regelmäßige Austausch zwischen den päd. Fachkräften, den Familien und dem Elternbeirat sehen wir als wichtige Bestandteile einer gelungenen Erziehungspartnerschaft.

Enge Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit dem Träger

- Unsere gelungene Teamarbeit bildet die Grundlage für stetige Weiterentwicklung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.
- Es findet ein regelmäßiger und bedarfsorientierter Austausch zwischen der Gemeinde Köngen als Träger und den päd. Fachkräften statt.
- Klare Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten kennzeichnen bei uns die Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger.

Kooperation mit anderen Institutionen

- Einen besonderen Stellenwert nimmt die Kooperation zwischen dem Zeppelinkindergarten und der Schulkindertageneinrichtung ein. Durch die Unterbringung im selben Gebäude, wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Kontakte untereinander zu knüpfen und diese im Kindergartenalltag zu leben.
- Um gelungene Übergänge zu gewährleisten, findet eine enge Kooperation zwischen der Kinderkrippe Sonnenwinkel, den Kindertageseinrichtungen sowie der Grundschule statt.
- Unser Kindertageseinrichtungen sind eng im Köngener Gemeinwesen vernetzt und begegnen dabei jedem Kooperationspartner mit einer offenen Haltung.
- Zum Wohle der Kinder kooperieren wir unter anderem auch mit Fachdiensten, Frühförderstellen, Beratungsstellen, Therapeuten und Kinderärzten.
- Unsere Kindertageseinrichtungen stellen Ausbildungsplätze für pädagogische Fachkräfte zur Verfügung und kooperieren mit Fachschulen.

Qualitätssicherung

Jede Köngener Kindertageseinrichtung hat eine Konzeption, welche Grundlage unserer Qualitätshandbücher ist. Sie wird stetig überprüft und weiterentwickelt. Die Inhalte des Orientierungsplans spiegeln sich in der päd. Arbeit jeder Kindertageseinrichtung wider. Ständige Reflexion der päd. Arbeit ist Voraussetzung für unsere Sicherstellung des Qualitätsstandards.

Unsere päd. Fachkräfte haben die Möglichkeit und die Pflicht zur Weiterbildung.

2. Zeppelinkindergarten

„Dinge, die man als Kind geliebt hat, bleiben im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter. Das Schönste im Leben ist, dass unsere Seelen nicht aufhören an jenen Orten zu verweilen, wo wir einmal glücklich waren.“

Khalil Gibran

Der Zeppelinkindergarten wird als eingruppige Einrichtung im November 2019 eröffnet und an das Kinderhaus angegliedert. Durch die räumliche Trennung und die andersartigen Betreuungsformen im Kinderhaus wird der Alltag im Zeppelinkindergarten selbständig gestaltet. Angebote für Eltern und Kinder können je nach Situation gemeinsam durchgeführt werden. Eine Initiative hierfür liegt bei den Erzieherinnen. Die vorliegende Fassung beschreibt den pädagogischen Auftrag und die tägliche Arbeit im Zeppelinkindergarten. Sie ermöglicht Transparenz, Struktur und eine verbindliche Qualität unserer Arbeit.

3. Kontaktdaten

Der Erstkontakt zur Anmeldung des Kinders erfolgt über Frau Rainer auf dem Rathaus. Alle Informationen und notwendigen Unterlagen, sowie der Antrag auf Aufnahme können dort eingeholt oder auf der Homepage heruntergeladen werden.

Nach der Aufnahmebestätigung wenden sich die Eltern an die Gruppenleitung des Zeppelinkindergartens, um einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren.

4. Gesetzliche Richtlinien

§ 22 SGB VIII Förderauftrag

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

- (1.) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2.) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
- (3.) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder Zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

§8a SGB VIII Schutzauftrag

- Im Kindergarten gibt es ein Verfahren und ein Ablaufschema zu Umgang mit Kindeswohlgefährdung. Im Fall einer vermuteten Gefährdung kommt der „Bogen zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos“ zur Anwendung und eine erfahrene Fachkraft des örtlichen Jugendamtes wird hinzugezogen.
- Der Träger hat eine Vereinbarung zum Schutzauftrag mit dem örtlichen Jugendamt geschlossen.

§45 SGBVIII Betriebserlaubnis

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die das Wohl der Kinder gewährleisten, sind erfüllt.

UN-BRK Behindertenrechtskonvention

Die Konvention konkretisiert die universellen Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen und stellt klar, dass diese ein uneingeschränktes und selbstverständliches Recht auf Teilhabe besitzen. Das Leitbild der Behindertenrechtskonvention ist „Inklusion“. Es geht also nicht darum, dass sich der oder die Einzelne anpassen muss, um teilhaben, „mithalten“ zu können. Es geht darum, dass sich unsere Gesellschaft öffnet, dass unser selbstverständliches Leitbild Vielfalt wird und die Grundhaltung, dass jede und jeder Einzelne wertvoll ist mit den jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen.

Der Zeppelinkindergarten wird inklusiv geführt.

5. Rahmenbedingungen

5.1 Der Zeppelinkindergarten

Im November 2019 startet in der Zeppelinstraße in Köngen eine Außengruppe des Kinderhauses Regenbogen. Diese Gruppe wird als VÖ Gruppe geführt und befindet sich in einem Wohngebiet mit vorwiegend älteren Ein- und Zweifamilienhäusern. Für Kinder aus ganz Köngen steht die Einrichtung offen. Kinder anderer Gemeinden können nicht aufgenommen werden.

Es handelt sich um eine Außengruppe, welche gemeinsam mit einer Schulkindergartengruppe für Kinder mit geistiger Behinderung in einer ehemaligen Kirche untergebracht ist. Die Kinder der Schulkindergartengruppe kommen aus dem gesamten Altkreis Nürtingen und werden vorwiegend mit dem Behindertenbus gebracht. Der Träger ist hier der Landkreis Esslingen.

Durch einen Um- und Anbau des Gebäudes sind zwei separate Gruppenräume mit kleinen Nebenräumen entstanden. Jede Gruppe verfügt über eine eigene Küchenzeile im Raum. Gemeinsam werden die Garderobe, Kinder-Toiletten, Personal WC, Wasch-/ Wickelraum, Personal- und Leitungszimmer wie auch Keller und Garten genutzt.

Als Garten steht die gesamte Fläche um das Gebäude herum zur Verfügung. Sie besteht aus einem fahrbahnbreiten Streifen mit Grasflächen und einem kleinen Stück Pflastersteinen. Hinter dem Gebäude ist der Spielbereich etwas breiter. Diese räumlichen Bedingungen werden im Wochenplan berücksichtigt.

Durch die gemeinsame Unterbringung in einem Gebäude sind die Kinder beider Einrichtungen in engem Kontakt. Wir sehen **Vielfalt als Chance**. In einem gemeinsam erarbeiteten Kooperationsvertrag ist die Zusammenarbeit zwischen beiden Gruppen schriftlich vereinbart. Wir wollen uns bewusst auf neuen Erfahrungen einlassen, voneinander lernen und profitieren. Dies sehen wir als Bereicherung für alle Beteiligten.

5.2. Betreuungsangebot der Gruppe im Zeppelinkindergarten

Der Zeppelinkindergarten wird als altersgemischte Gruppe geführt. Er bietet 22 Plätze für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren. Kinder mit und ohne Behinderung sind bei uns willkommen.

Es gelten die Aufnahmekriterien der Gemeinde Köngen.

5.2.1. Öffnungszeiten

Die Kindergartengruppe im Zeppelinkindergarten wird als VÖ Gruppe geführt und hat folgende Öffnungszeiten. Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Die Kommune legt die Beitragsätze für alle Formen von Betreuungsangeboten fest.

5.2.2. Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Gruppentag	Vespertag	Löwen- /Mäsueltag	Naturtag	Projekttag

5.2.3. Tagesablauf

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00 - 9.30 Uhr Ankommen, Freispiel	7.00 – 9.15 Uhr Ankommen, Freispiel	7.00 – 9.30 Uhr Ankommen, Freispiel	7.00 – 8.30 Uhr Ankommen, Freispiel	7.00 – 9.30 Uhr Ankommen, Freispiel
7.30 – 9.45 Uhr -freies Vesper-	9.15 Uhr Gemeinsames Vesper	7.30 – 9.45 Uhr -freies Vesper-	7.30 – 8.30 Uhr -freies Vesper-	7.30 – 9.45 Uhr -freies Vesper-
10 Uhr Morgenkreis	10.00 Uhr Morgenkreis	10.00 Uhr Morgenkreis	8.40 Uhr Kurzer Morgenkreis	10.00 Uhr Morgenkreis
10.30 Uhr Zielgerichtetes Angebot	10.30 Uhr Gartenzeit / Spaziergang/ Förderzeit in Kleingruppen	10.30 Uhr Förderzeit in Altersgruppen	Ca. 9.00 Uhr Abmarsch in die Natur	10.30 Uhr Zielgerichtetes Angebot
11.15 Uhr Gartenzeit / Spaziergang		11.15 Uhr Gartenzeit / Spaziergang	11.00 Uhr Kurzer Snack	11.15 Uhr Gartenzeit / Spaziergang
12.30 -13.00 Uhr Freispiel und Abholzeit im Kindergarten	12.30 –13.00 Uhr Freispiel und Abholzeit im Kindergarten	12.30 -13.00 Uhr Freispiel und Abholzeit im Kindergarten	12.30-13.00 Uhr Freispiel und Abholzeit an einem vereinbarten Platz	12.30-13.00 Uhr Freispiel und Abholzeit im Kindergarten

Bei den Zeitangaben handelt es sich um ca. Angaben, die nach Bedarf variieren können.

5.2.4. Schließtage / päd. Tage

Es gibt 24 Schließtage. Sie verteilen sich folgendermaßen: In den Weihnachtsferien ist zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen und in den Sommerferien sind es immer die 3. und 4. Woche. Die übrigen Schließtage verteilen sich auf die Oster- oder Pfingstferien oder auf Brückentage.

Zusätzlich sind bis zu zwei pädagogischen Tagen pro Jahr geplant. Ferien und Schließtage werden rechtzeitig im Elternbrief und durch Aushänge bekannt gegeben.

5.2.5 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden durch den Gemeinderat festgelegt und von der Gemeindeverwaltung eingezogen. Die Elternbeiträge richten sich nach der Betreuungsform sowie der Kinderzahl einer Familie. Die bürgerliche Gemeinde übernimmt den gesamten Abmangel.

5.2.6. Regelung im Krankheitsfall

Wenn Kinder an einer Infektionskrankheit oder einer sonstigen ansteckenden Krankheit (Läuse) leiden, dürfen sie den Kindergarten nicht besuchen. Es gelten die Regelungen nach §34 IfSG. Das Besuchsverbot gilt auch für Kinder, die an Brechdurchfall erkrankt sind. Der erneute Besuch ist erst dann wieder zulässig, wenn die ansteckende Erkrankung abgeklungen ist. Wir bitten die Eltern, ihr Kind immer zu entschuldigen, wenn es erkrankt ist.

Über ansteckende Krankheiten (34IfSG) werden die Eltern mit Aushängen informiert.

Kinder dürfen bei einer ansteckenden Krankheit wie zum Beispiel Durchfall, Erbrechen und Fieber, erst nach „48 symptomfreie Stunden“ das Kinderhaus wieder besuchen. Mit dieser Regelung wollen wir Ihre Kinder, Sie als Familie und auch uns Fachkräfte vor Ansteckung schützen. Außerdem empfehlen wir Ihnen, Ihre Kinder erst wieder in die Einrichtung zu bringen, wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind ist wieder richtig fit und in der Lage seinen Kindergartenalltag gut zu meistern.

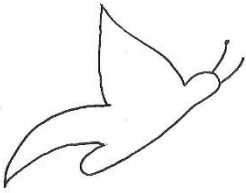
5.2.7 Hygiene

Es gibt einen Hygieneplan, der die Kinder, Erzieherinnen und Besucherinnen vor Infektionen schützen und Infektionsrisiken vermeiden soll. Alle pädagogischen Fachkräfte haben eine Basishygiene-einweisung erhalten und betrachten die Inhalte des Hygieneplans als bindend. Sie haben eine Erstbelehrung durch das Gesundheitsamt besucht und verfügen über eine Bescheinigung darüber.

Wir beachten die Meldepflicht nach § 34 Abs.1IfSG und die damit verbundenen Regelungen zum Berufsverbot und zur Wiederzulassung.

Die pädagogischen Fachkräfte sind mit der Händehygiene vertraut und leiten die Kinder entsprechend dazu an. Händedesinfektion wie auch Verwendung von Schutzhandschuhen sind vertraut.

6. Unser Bild vom Kind



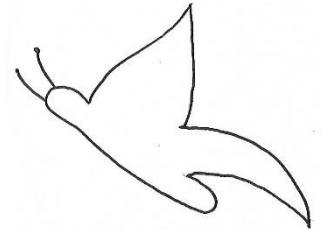
Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind

Manche fliegen höher als andere aber alle fliegen so gut sie können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders,

jeder ist speziell und jeder ist wunderschön.

(Verfasser unbekannt)



Im Zeppelinkindergarten steht das Kind im Mittelpunkt!

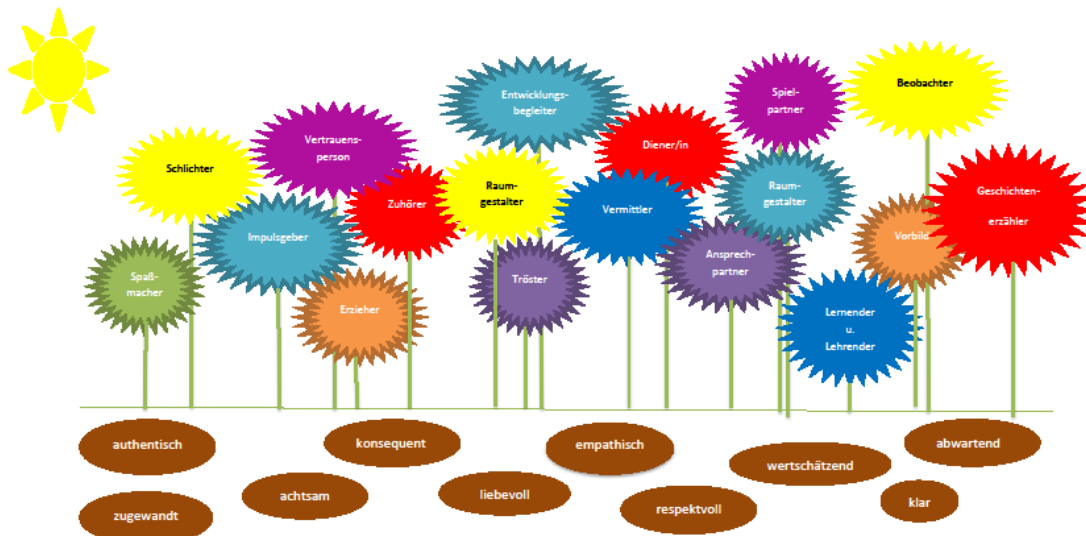
Wir sehen Vielfalt als Chance und betrachten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Wir nehmen die Kinder mit allen Stärken und Besonderheiten an und fördern sie in ihrer Entwicklung zu starken und gemeinschaftsfähigen Menschen.

Unsere pädagogische Arbeit besteht darin, dem Kind zu vermitteln, sich selbst in seiner Persönlichkeit zu mögen. Die Kinder werden grundsätzlich im Kontext ihrer Lebensgeschichte und in ihren Lebens- und Beziehungswelten gesehen und verstanden.

Der Kindergarten ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in dem Kinder sich wohlfühlen, sich selbst spielerisch erfahren und individuell lernen können und dürfen. Schutz, Geborgenheit, Verlässlichkeit und Freundlichkeit bieten den Kindern die Basis zur Selbstentfaltung.

Die Kinder erschließen sich durch eigenes Tun und mit allen Sinnen ihre Welt. Dies kann nur durch eigenes Greifen und Begreifen geschehen. Im Zeppelinkindergarten bieten wir eine Atmosphäre, die zum Fragen, Forschen, Experimentieren und eigenständigen Denken einlädt. Dabei kann das Kind über seinen individuellen Bildungsweg selbständig entscheiden.

7. Rolle der pädagogischen Fachkraft



*“Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen –
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“*

-Maria Montessori-

8. Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist Quelle und Motor unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Teamarbeit bedeutet in kollegialer Auseinandersetzung, Gemeinsames aus Unterschieden zu schaffen in Bezug auf die Konzeption, die Planung, die Methoden und Beziehungen. Sie entwickelt sich aus der Bereitschaft, sich selbst in gemeinsamer Verantwortung für gute Fachpraxis, im Kontext mit anderen, zu verstehen und zu handeln. Ein Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist damit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile.

8.1. Personalmenge

Die Menge der angestellten Fachkräfte entspricht den Vorgaben des KVJS und dem Fachkräftecatalog des LJA. Bei Bedarf werden Eingliederungshilfen entsprechend der Finanzierung durch den Landkreis angestellt.

Reinigungskräfte und Hausmeister stellt die Gemeinde Köngen.

8.2. Aufgabenbeschreibung Fachkräfte

Die pädagogische Arbeit wird als Kernaufgabe des Teams ausführlich und regelmäßig miteinander besprochen und definiert. Es besteht Klarheit über Aufgabe, Rolle und Kompetenz der einzelnen Fachkräfte. Jeder von uns bringt eigene Interessen und Fähigkeiten in das Team mit ein und wendet sich mit Interesse und Achtung dem Anderen zu. Wir sind innovativ, haben Spaß und Freude am gemeinsamen Gestalten und entwickeln Teamgeist.

8.3. Raumgestaltung

Die Räume im Kindergarten spiegeln die Themen der Kinder wider. Bei der Gestaltung der Räume achten wir auf den bewussten Einsatz von Licht, Farbe und auf ausreichend große Bereiche.

Über eine Arbeitsanweisung wird geregelt, dass das Büro nur über den Garten zugänglich ist, wenn der Besprechungsraum anderweitig genutzt wird, sodass es zu keinen Störungen kommt.

8.4. Kollegialer Austausch und Beratung - Gestaltung von Besprechungen

Um eine gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten, sind verschiedene Besprechungen notwendig. Die Fachkräfte befinden sich in stetigem kollegialem Austausch und pflegen ein System kollegialer Beratung. Einmal wöchentlich treffen sie sich zur Teambesprechung, bei Bedarf auch Einzelfallbesprechung. Die Besprechungen finden in unserer Verfügungszeit, außerhalb unserer Kinderkontaktzeit, statt. Alle Erkenntnisse und wichtigen Informationen werden schriftlich festgehalten.

8.5. Weiterentwicklung / Fortbildungsregelung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit ist durch regelmäßige Fortbildungen aller Mitarbeiter/innen gesichert und wird durch Fachliteratur, Besuch von Vorträgen, Hospitationen usw. ergänzt. Es gelten die Fortbildungsregelungen des Trägers.

9. Pädagogische Schwerpunkte und Qualitätsmerkmale

9.1. Inklusion

Es ist normal, verschieden zu sein.

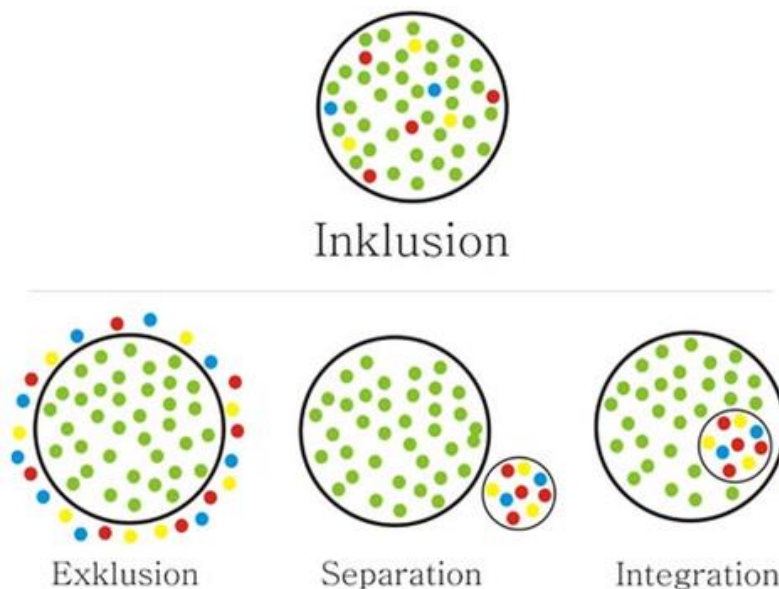
Da der Zeppelinkindergarten mit einem Schulkindergarten das Gebäude teilt, sind für uns gemeinsame Aktionen selbstverständlich. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben Kontakte untereinander zu knüpfen und Freunde zu finden.

Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung und ermöglichen die Teilhabe unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht, Entwicklungsstand, Kultur, Familiensituation oder Behinderung.

Wir schaffen individuelle Möglichkeiten für die Entwicklung, das Lernen und die soziale Mitwirkung damit jeder Mensch seine Ressourcen optimal ausschöpfen kann.

Zu unserer inklusiven Haltung gehören Offenheit, Neugier und Wissbegierde. Wir gehen bewusst mit der Verschiedenheit um und bedienen keine Vorurteile.

Der „Index für Inklusion“ unterstützt unsere pädagogische Arbeit, die wir als fortlaufenden Entwicklungsprozess sehen.



http://www.grundschule-duensen.de/_Media/inklusion_med.png

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“

-Maria Montessori-

9.2. Naturpädagogik

Öffne dich der Natur und du entdeckst dich als Teil des Ganzen.

- Hannelore Boden -

Die Natur als Lernort trägt zur Förderung der kindlichen Entwicklung bei. Ein Erleben der Natur in jeder Jahreszeit ist ein unerschöpfliches Angebot an Spiel- und Lernmöglichkeiten. Die Kreativität der Kinder wird verstärkt angesprochen, Ideen entwickelt und die Sinne im Alltag angeregt.

Der Aufenthalt in der Natur fördert die motorische Entwicklung der Kinder. Der Naturraum bietet hierzu unzählige Möglichkeiten die vielfältige Bewegungsanreize geben und daher die körperliche Entwicklung unterstützen. Sowohl Grobmotorik wie auch der feinmotorische Bereich werden angesprochen. Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, Grenzen zu erfahren und gleichzeitig Selbstvertrauen zu entwickeln.

Sozialkompetenzen werden durch gemeinsame Erlebnisse und den Umgang miteinander gestärkt. So werden Rücksichtnahme, gegenseitige Achtung und Hilfe wie auch ein besonderes Gruppengefühl erlebt.

9.3. Partizipation

Die Kinder haben ein Recht auf Beteiligung!

Jedes Kind hat seine Meinung. Um dieser wertschätzend zu begegnen, leben wir im Zeppelinkindergarten Partizipation. Dieser Begriff bedeutet für uns das Einbeziehen der Kinder in Entscheidungen, die die Gemeinschaft betreffen und im partnerschaftlichen Austausch Lösungen zu finden. Demokratische Kompetenzen können nur handelnd erworben werden, indem Kinder ihre eigenen Interessen vertreten, sich in andere hineinversetzen, es aber auch aushalten können, sich nicht durchsetzen zu können. Partizipation findet im alltäglichen Umgang statt und stärkt sowohl das gemeinschaftliche Miteinander sowie das individuelle Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein.

Gelebte Formen der Partizipation im Zeppelinkindergarten:

- Morgenkreis
- Freies Vesper
- Freie Wahl der Angebote in Kleingruppen
- Freie Wahl von Spielpartner und Spielmaterial
- Gemeinsames Ausarbeiten von Regeln
- Wahrnehmen und Umsetzen der Ideen und Interessen der Kinder

9.4. Altersmischung

Klein lernt von Groß und Groß lernt von Klein.

Der Zeppelinkindergarten bietet Platz für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Es handelt sich um eine altersgemischte Gruppe. Diese Mischung bietet vielfältige Möglichkeiten im Alltag von- und miteinander zu lernen. In der Altersmischung entwickeln Kinder gegenseitige Rücksichtnahme und

Sensibilität für die Bedürfnisse anderer Kinder. Die Kinder finden Spielpartner entsprechend ihres Entwicklungsstandes und bekommen darüber hinaus Anregungen Neues zu entdecken.

9.5. Ganzheitlicher Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit im Zeppelinkindergarten orientiert sich am ganzheitlichen Ansatz. Dieser umfasst neben der Förderung emotionaler, kognitiver und sozialer Fähigkeiten auch weitere Bereiche, die in den wöchentlich angeleiteten Angeboten aufgegriffen werden.

- **Kreativität**
Die Kinder werden durch viele verschiedene Materialien und Impulse von uns zum kreativen Arbeiten angeregt.
- **Motorik**
Das Kind soll Gelegenheit haben, sich selbst, seinen Körper und die räumliche Umwelt über die Bewegung kennenzulernen, um vielseitige Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu sammeln.
Wir ermutigen die Kinder, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und zu entwickeln.
- **Musik**
Wir vermitteln den Kindern Freude an Musik.
Dies geschieht sowohl durch Singen und Musikzieren mit Instrumenten, wie auch durch das Hören von Musik und das Tanzen oder Malen zu und nach Musik.
- **Kognition**
Im Alltag ergeben sich zahlreiche Situationen, die die Neugier und das Interesse der Kinder herausfordern.
Wir achten die Denkleistung der Kinder und ermutigen sie dazu, eigene Lösungen zu finden.
- **Soziale Fähigkeiten**
Für ein soziales Miteinander ist es unser Anliegen, die Kinder zu ermutigen ihre Emotionen und Bedürfnisse auszudrücken.
Wir unterstützen sie bei der Wahrnehmung von Gefühlen bei sich und anderen.

9.6. Resilienz

Resilienz ist das Immunsystem der Seele.

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, schwierige oder belastende Situationen mit Stärke und Widerstandskraft zu überstehen. Wir fördern die Resilienz der Kinder durch feste Bezugspersonen, zu denen sie stabile Beziehungen entwickeln können. Wir stärken die Kinder in den folgenden Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbstbehauptung, Selbststeuerung, Rücksichtnahme, Stressregulierung und Explorationsfreude. Wir fördern eine gelingende Entwicklung in diesen Bereichen, um so die Kinder widerstandsfähig und „stark“ zu machen, damit sie mit Schwierigkeiten

und Krisen umgehen können. Die Kinder entwickeln so die Fähigkeit, sich zu wehren, Rückschläge auszuhalten und Herausforderungen anzunehmen.

10. Eingewöhnungsmodell / Beziehungsgestaltung

Um den Kindern und ihren Familien einen sicheren Start in den Zeppelinkindergarten zu ermöglichen, findet vor dem Aufnahmetermin ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. Hierbei werden Informationen über das Kind anhand eines Aufnahmebogens erfragt und die Eltern über den Kindergarten wie auch über die Eingewöhnungsphase informiert.

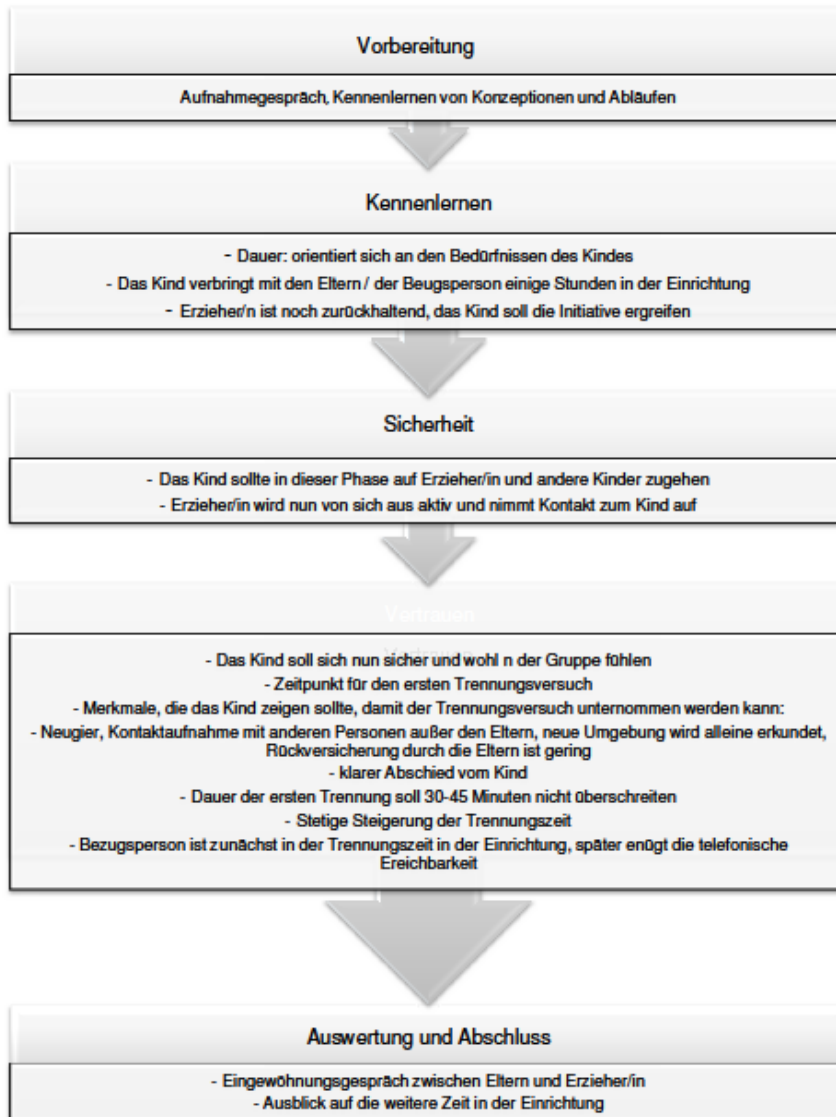
Dabei nutzen wir das Münchner Eingewöhnungsmodell. Es geht davon aus, dass alle am Eingewöhnungsprozess Beteiligten von Anfang an eine wichtige Rolle spielen und dass sie aktiv daran beteiligt werden. Im Mittelpunkt steht das Wohlbefinden des Kindes. Das Münchner Eingewöhnungsmodell sieht nicht so stark eine einzelne eingewöhnende Fachkraft im Vordergrund. Es geht davon aus, dass Kinder auch zu mehreren Personen eine gute Beziehung aufbauen können.

Der Ablauf ist wie folgt:

- Nach dem Aufnahmegespräch findet die Eingewöhnung entsprechend den Bedürfnissen des Kindes statt. Die Eingewöhnungsphase ist mit den Eltern geklärt und besprochen. Die begleitenden Fachkräfte bauen in dieser Zeit schrittweise eine Beziehung auf, um die Trennung des Kindes vom Elternhaus zu erleichtern.
- Dann findet ein erster Trennungsversuch statt.
- Wenn sich das Kind bei Trennungsängsten beruhigen und sich auf die Situation im Kindergarten einlassen kann, wird die Trennungszeit in den darauffolgenden Tagen ausgedehnt.
- Während der gesamten Eingewöhnungszeit sind wir in engem Kontakt zu den Eltern, was für den Vertrauensaufbau in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft besonders wichtig ist.

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein gemeinsames Reflektionsgespräch mit den Eltern statt.

In Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell



11. Kinder unter 3 Jahren

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren erfordert die Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse.

Damit die Kinder und ihre Familien im Kindergarten gut ankommen und sich wohlfühlen, findet eine Eingewöhnungsphase unter Einbindung der Eltern statt. Wir begleiten die Kinder so viel wie nötig und stehen ihnen als vertraute Bezugspersonen zur Seite.

- Damit sich das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend kognitiv und motorisch weiterentwickeln kann, bieten wir dem Kind abwechslungsreiches Spielmaterial und Naturtage an. Darüber hinaus arbeiten wir regelmäßig in Kleingruppen mit alters-entsprechende Inhalten.
- Da die körperlichen Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt werden, gibt es im Raum und Ruhezeiten.
- Für notwendige Pflege der Kinder ist eine Wickelmöglichkeit vorhanden.
- Der Betreuungsschlüssel für Förderung und Beobachtung ist im Kindergarten gewährleistet.
- Damit die Kinder in ihrem Umfeld agieren können, sind geeignete Räumlichkeiten vorhanden und Sicherheitsstandards gewährleistet. (z. B Sicherheitsverschluss am Küchenschrank oder Steckdosen)
- Das Beschwerdemanagement für Kinder (siehe 14.1. a) hat auch die U3 Kinder mit im Blick.

12. Unser Verständnis von Bildung im Zeppelinkindergarten

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.

- Francois Rabelais -

Wir bieten den Kindern eine Atmosphäre, die zum Fragen, Forschen, Experimentieren, eigenständigem Denken und Lernen einlädt, damit die Entwicklung der Kinder zu starken, eigenständigen Persönlichkeiten gefördert wird.

Durch gezielte Beobachtung nehmen wir wahr, wo jedes einzelne Kind steht, für was es sich interessiert und wo es unterstützt bzw. gefördert werden will und muss.

Während des Tagesablaufs haben die Kinder die Möglichkeit im Umgang miteinander Sozial- und Konfliktverhalten zu erleben. Die Fachkräfte bieten den Kindern, wenn nötig Hilfe oder Unterstützung an. Wir nennen dies Lernen im sozialen Kontext.

Kinder werden in ihrem Bedürfnis bestärkt, mit allen Sinnen zu lernen. Wir bieten den Kindern Anregungen für alle Sinne und helfen ihnen, die Welt zu begreifen (Bsp. Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterial) Dabei fördern die Fachkräfte die Vielfalt emotionaler, kognitiver sowie

kreativer Ausdrucksformen. Kinder werden darin unterstützt, eigene Gedanken und Erfahrungen auszudrücken.

Letztlich erhält das Kind jede Hilfestellung, die es bei der Entdeckung der Welt und ihrer Zusammenhänge sowie der Bewältigung von Alltagssituationen braucht. Hierzu gehört dann auch selbstverständlich die Förderung der motorischen, spielerischen, kreativen und musischen Fähigkeit der Kinder. Entwicklungsaufgaben werden für jedes Kind begründet, unterstützt und begleitet.

Die Fachkräfte gewähren Zeit, ohne ständig und vorschnell einzugreifen. Sie achten darauf, Kinder zu fordern, ohne sie zu überfordern.

12.1. Bildungs- und Entwicklungsfelder

12.1.1. Körper

Körperliches Wohlbefinden ist eine grundlegende Bedingung für die Entwicklung eines Kindes. Das steht in einem engen Zusammenhang mit Bewegung, Gesundheit und Ernährung. Die Kinder erwerben und entwickeln grundlegende Bewegungsformen und erweitern und verfeinern somit ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung. Im sozialen Miteinander entdecken sich Geschlechterunterschiede und erleben Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit. Wir gehen sorgsam mit den Kindern um und gestalten die Pflege, beim Waschen und Wickeln, sowie die Sauberkeitserziehung einfühlsam. Die Kinder entwickeln so ein Bewusstsein für die Hygiene und die Pflege ihres eigenen Körpers. Da im Zeppelinkindergarten kein geeigneter Turnraum vorhanden ist, wird der Tagesplan den Bewegungsbedürfnissen der Kinder angepasst. Es finden täglich längere Angebote im Garten und/ oder der Umgebung statt. So erhalten die Kinder ausreichend Anregung zur Bewegung. Im Rahmen unserer Nachmittage stärken wir die Grob- und Feinmotorik wie Balancieren, Rennen und Hüpfen. Darum gibt es kein gesondertes Turnangebot.

12.1.2. Sinne

Kinder begreifen ihre Umwelt mit allen Sinnen und orientieren sich darin. So nehmen sie die Welt in ihrer Differenziertheit wahr und begreifen sie.

Dabei werden alle Sinne (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten) gleichermaßen gefordert und angeregt. Wir bieten den Kindern vielfältige Angebote zur sinnlichen Welterfahrung, damit sie sich gut entwickeln können. Wir fördern die sensorische Integration als Basis für weiteres Lernen. So lernen die Kinder sinnliche Reize bewusst wahrzunehmen und angemessen einzuordnen. Im Alltag geschieht dies beispielsweise mittels Sinnesmaterial, den vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten an den Naturtagen und einem sinnlich anregenden Garten (z.B. Sand, Wasser-Matsch-Bereich, Gras, Hackschnitzel usw.)

Zur Vertiefung vielfältiger Riech- und Geschmacksübungen kaufen wir Obst im Rahmen des Vespergeldes.

12.1.3. Sprache

Sprache ist die Grundlage, die eigenen Bedürfnisse zu äußern und Bedürfnisse wahrzunehmen, um sich in der Welt zurechtzufinden. Sie erweitern und verbessern ihr nonverbalen und verbalen Fähigkeiten im Dialog mit Kindern und Erwachsenen. Wir sind uns bewusst, dass sich Sprache in tragfähigen sozialen Beziehungen entwickelt.

Im Alltag werden alle Handlungen von uns sprachlich begleitet; immer im Wissen, dass Erwachsene Sprachvorbilder für Kinder sind.

Lieder, Gespräche, Fingerspiele und Kreisspiele finden jeden Tag Platz in unserem Tun mit den Kindern.

In der Angebotsstruktur befindet sich zudem das „Bilderbuchangebot“.

12.1.4. Denken

„Man soll denken lehren, nicht Gedachtes.“

-C. Gurlitt-

Wir fördern die Freude am Denken und nutzen vielfältige Anlässe zum Philosophieren mit den Kindern. Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. Durch Beobachten erschließen sich die Kinder ihre Welt. Sie staunen über Alltags- und Naturphänomene, experimentieren und verfolgen eigene Ideen und geben ihren Gedanken Vorstellungen und Wünschen einen Ausdruck. Wir pflegen eine Atmosphäre, die sowohl zum Denken als auch zum Beobachtungslernen anregt. Durch vielfältige Angebote und ein wöchentlich wechselndes Angebot zum Experimentieren wird die Begeisterung der Kinder geweckt und unterstützt. Wir stärken die Merkfähigkeit durch vielfältige Alltagsaufgaben. Mittels verschiedenem Spielmaterial wird die Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit der Kinder und ihr mathematisches Verständnis gefördert.

12.1.5. Gefühl und Mitgefühl

Das Kind braucht die Gemeinschaft zum Überleben. Dabei ist das Zusammenleben von Emotionen bestimmt. Kinder müssen lernen, mit ihren Emotionen umzugehen, um in der Gemeinschaft als gruppenfähiger Mensch zu bestehen. Kinder lernen und entwickeln einen angemessenen Umgang mit ihren Gefühlen. Sie entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl und finden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen. Das ist die Basis für unser Zusammenleben.

12.1.6. Sinn, Werte und Religion

Alle Kinder sind unabhängig ihrer religiösen oder nicht-religiösen Zugehörigkeit in der Einrichtung angenommen und herzlich willkommen. Kinder suchen ähnlich wie Erwachsene nach der Philosophie und dem Sinn des Lebens. Sie haben im alltäglichen Ablauf Raum und Zeit zum Philosophieren. Die Fragen der Kinder werden von den Erzieherinnen authentisch und in altersgerechter Weise beantwortet. Daher begegnen die Kinder in unserer christlich geprägten Kultur vorwiegend einer Bejahung von Religion und dazu gehörenden Werten.

12.2. Freispiel

Freispiel bedeutet für uns, dass das Kind seinen Bedürfnissen entsprechend Material, Raum und Spielpartner wählen kann.

Der Gestaltungsspielraum des Freispiels ergibt sich durch gemeinsam vereinbarte Regeln und dem jeweiligen Tagesablauf.

Wir sehen uns als Beobachter, Impulsgeber und Begleiter der Kinder.

12.3. Beobachtung

Die Beobachtung ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Dadurch können die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrgenommen und angemessen darauf reagiert werden. Beobachtung geschieht wohlwollend und mit Wertschätzung. Es gilt dabei die Einzigartigkeit von jedem Kind zu entdecken. Die Beobachtung schützt davor, sich in Gewissheit zu wiegen und in pädagogische Routinen zu verfallen. Ziel ist es herauszufinden, was das Kind in seiner jeweiligen Lebens- und Lernsituation braucht, um so Impulse setzen zu können.

Beobachtungsformen und Beobachtungsinstrumente:

1. Gezielte Beobachtung:

Im Hinblick auf Entwicklungsgespräche mit Eltern über ihr Kind führen wir gezielte Beobachtungen durch. Dazu nutzen wir den Ravensburger Bogen, der die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche entsprechend der Bildungsbereiche im Orientierungsplan abdeckt, sowie die Grenzsteine nach Michaelis als evaluiertes Beobachtungsverfahren.

Bei Bedarf stehen weitere Beobachtungsinstrumente zur Verfügung, z.B. zur Sprache, zum Schutzauftrag und zur Resilienz.

2. Freie Beobachtung:

Um aktuelle Gruppensituationen, individuelle Entwicklungsschritte und Interessen erkennen zu können, beobachten wir die Kinder in alltäglichen Situationen.

12.4. Portfolio

Ein Portfolio stellt die individuellen Bildungsprozesse und Entwicklungsfortschritte vom ersten Kindergarten tag bis zum Übergang in die Schule dar. Durch die Dokumentation werden Interessen und Themenschwerpunkte sowie besondere Erlebnisse festgehalten. Geführt wird das Portfolio zum einen von den Erzieherinnen der Kinder, wie auch von den Kindern selbst. Sie dokumentieren somit auch eigenständig ihre Entwicklungsfortschritte. Das Portfolio lädt ein, gemeinsam über Dinge in Dialog zu treten und gewährt einen Einblick in das Leben des Kindes. Deshalb ist es wichtig zu wissen, dass das Kind selbst entscheidet, wer das Portfolio anschauen darf und wer nicht.

12.5. Förderzeit / entwicklungsfördernde Angebote

Förderzeit

Wir betrachten die gesamte Kindergartenzeit als Förderzeit und somit auch als Vorschule. Einmal pro Woche werden die Kinder in altershomogene Gruppen aufgeteilt. Hier knüpfen wir am Entwicklungsstand der Kinder an und fördern sie durch altersentsprechende Angebote. Weiter gibt es Angebote für die Kinder, bei denen wir darauf achten, dass alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden. Bei Kindern, die im folgenden Jahr eingeschult werden, wird gezielt auf Konzentration und Ausdauer, sowie auf Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit geachtet.

Angebote am Projekttag

Auch am Projekttag werden verschiedene Angebote gemacht. Die Kinder können frei über ein Angebot entscheiden. Dieses selbständige Wählen der Angebote bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und umzusetzen. Diese Angebote werden altersheterogen und wenn von den Kindern des Schulkindergartens aus möglich, in Zusammenarbeit mit dem Schulkindergarten angeboten.

13. Erziehungspartnerschaft

Der Zusammenarbeit mit den Eltern wird ein hoher Rang neben der kindbezogenen Arbeit zugemessen. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Familie, deren Unterstützung und Stärkung sie beabsichtigt. Wir betreiben aktiv den Aufbau vertrauensvoller, kontinuierlicher Beziehungen zu den Eltern und der Eltern untereinander.

Zu den Planungen und Projekten gibt es für die Eltern Informationen durch z.B. Elternbriefe, Aushänge, Kurzinfos usw.

Wir haben Interesse am Austausch zu aktuellen Lebenssituationen und Veränderungen in der Familie. Darum finden regelmäßig (mind. einmal jährlich) Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Fachkräften statt. Die Entwicklung der Kinder wird hierzu in Beobachtungsbögen dokumentiert, Kopien davon erhalten die Eltern auf Wunsch.

Wir sind mit den Eltern selbstverständlich in einem kontinuierlichen Kontakt, der die Entwicklung des Kindes thematisiert und begleitet, d.h. es gibt regelmäßige Entwicklungsgespräche, sowie ein Angebot auf ein Abschlussgespräch beim Abschied des Kindes.

Wir reagieren zeitnah auf Gesprächsbedarf von Eltern, so sind situationsbedingt auch Tür- und Angelgespräche möglich.

Regelmäßig finden Elternabende statt. Themenbezogene Abende werden zum Teil auch mit Experten von außen und dem Kinderhaus Regenbogen gemeinsam durchgeführt. Dabei werden die Fragen und Wünsche der Eltern mitbeachtet. Regelmäßige gibt es Angebote für alle Familien, wie bspw. Feste, Eltern-Kind-Tage usw.

Um Transparenz zu schaffen, haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, in der Einrichtung zu hospitieren.

13.1. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen den päd. Fachkräften und den Eltern. Es gibt eine gewählte Elternvertretung mit satzungsmäßigen Mitwirkungsrechten. Die Elternbeiräte und Erzieherinnen sind im Gespräch, daraus ergibt sich eine Weiterentwicklung unseres Angebots. Aktionen und Feste werden gemeinsam abgesprochen und Räume und Material soweit möglich für Elternaktionen bereitgestellt.

14. Qualitätssicherung

Die vorliegende Konzeption gibt einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit; sie unterliegt einer stetigen Weiterentwicklung, um den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Fachkräfte gerecht zu werden. Dies erfordert einen guten Austausch über die Inhalte und eine beständige Reflexion der täglichen Arbeit.

14.1. Beschwerdemanagement

Um zielorientiert Lösungen entwickeln oder Änderungen vornehmen zu können, müssen wir von der Unzufriedenheit erfahren.

Wir sehen Beschwerden grundsätzlich als wertvolle, bereichernde Rückmeldung für unsere Arbeit, denn: „Es gibt nichts, was wir nicht noch besser machen könnten!“.

a) Beschwerdeverfahren für Kinder

In den täglichen Morgenkreisen werden Fragen und Probleme, die alle Kinder betreffen, angesprochen. Die Kinder haben die Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und ihre Beschwerden zu formulieren. Die Fachkräfte setzen so ihren demokratischen Erziehungsstil konsequent um und beteiligen die Kinder weitestmöglich an den Entscheidungsprozessen. Die Kinder haben die Gelegenheit, demokratisches Verhalten zu üben und können zugleich täglich ihre Interessen einbringen. Die Fachkräfte begleiten und unterstützen diesen Prozess!

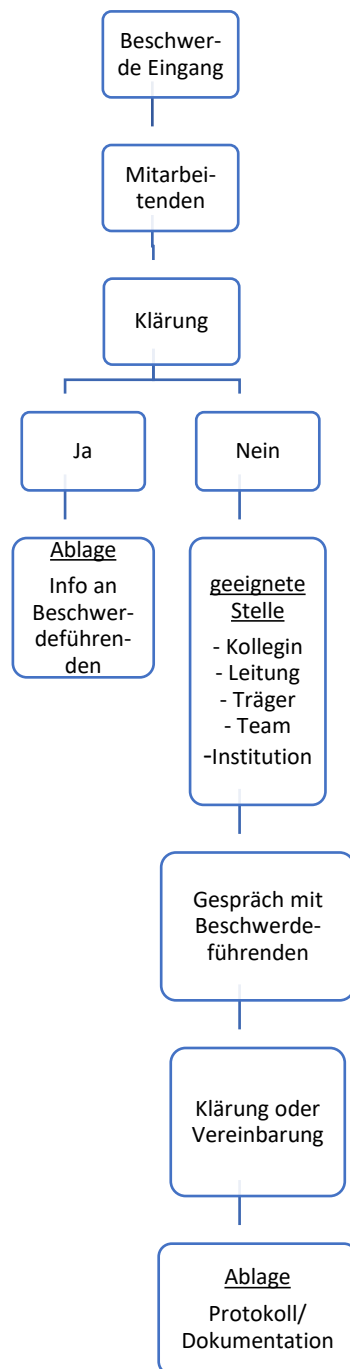
Die Fachkräfte beobachten die Kinder sensibel und genau, um mögliche, auch nonverbale Unzufriedenheit wahrzunehmen. Sie sind offen für die Kritik der Kinder und unterstützen sie das Anliegen vorzubringen. Je nach Anliegen werden die Beschwerden der Kinder im Morgenkreis und Teambesprechungen bearbeitet.

Konflikte werden prinzipiell ernstgenommen, nicht verharmlost und nicht überhöht. Es gibt eine Streitkultur. D.h. Streit wird als normale und leidenschaftliche Selbstverständlichkeit gesehen, aber in der gemeinsamen Reflexion produktiv gewendet und bewältigt. Konfliktbemühungen von Kindern haben immer Vorrang. Die Kinder erhalten Anregungen und Hilfen, um konfliktreiche Verhaltensweisen zu überwinden. Strukturelle Konflikthanlässe, z.B. unterschiedliche Regeln im Haus und Garten oder andere Umgangsformen mit Konflikten, werden thematisiert und es werden Lösungen mit Hilfe aller Beteiligten gesucht.

Es gibt einen offenen Austausch über gelungene oder gescheiterte Konfliktlösungsversuche und es werden Rituale der Tröstung und Versöhnung gepflegt.

a) Beschwerdemanagement für Eltern

Wir verstehen unsere Arbeit als gelebte Dienstleistung. Beschwerden sind Bedürfnisformulierungen der Eltern, auf die wir reagieren. In jedem Fall betrachten wir alle Beschwerden als Möglichkeit der Reflektion, bearbeiten sie gewissenhaft und nehmen die Beschwerdenden ernst. Wir bieten eine Atmosphäre, die dazu einlädt und ermuntert, Anliegen zu jeder Zeit offen zu formulieren. Dies geschieht zunächst durch eine Grundhaltung unsererseits, die die Zufriedenheit der Eltern regelmäßig erfahren und abfragen will. Wir nehmen Beschwerden dankend entgegen und bearbeiten das Anliegen ernsthaft und schnellstmöglich. In den Dienstbesprechungen gibt es Raum für die Bearbeitung von Beschwerden.

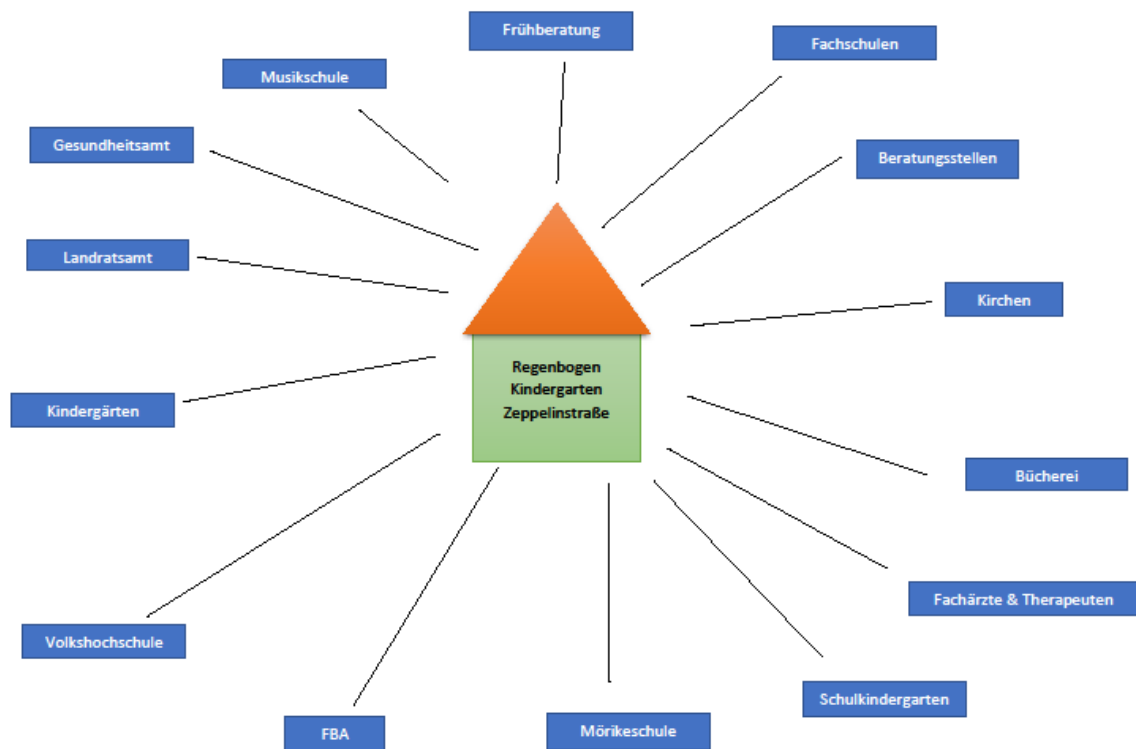


14.2. Evaluation

Regelmäßig werden die Eltern nach ihrer Meinung zu Angeboten, Arbeitsformen, Umgang mit Kindern und Eltern anhand eines Fragebogens befragt. Dieser Fragebogen erforscht auch Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und gibt die Möglichkeit zu Rückmeldungen und Beschwerden. Dieser kann anonym im Briefkasten des Zeppelinkindergartens eingeworfen werden.

Die Fachkräfte analysieren das Rückmeldeaufkommen regelmäßig in quantitativer Hinsicht. Die einzelnen Auswertungen nehmen wir differenziert und unter qualitativen Gesichtspunkten vor.

15. Kooperation



16. Der Zeppelinkindergarten als Ausbildungsplatz

Schüler*innen der Fachschulen für Sozialpädagogik haben die Möglichkeit ihr Praktikum in unserer Einrichtung zu machen, ebenso wie Studierende des Studienganges frühkindliche Bildung.

17. Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren unsere Arbeit in der Öffentlichkeit.

Wir berichten über die Arbeit und Projekte mit Kindern und Eltern in der örtlichen Presse und im Internet. Wir nehmen an öffentlichen Diskussionen zur Pädagogik in Kindertagesstätten teil. Durch die vorliegende Konzeption machen wir Ziele und Aufgaben, sowie die Arbeit innerhalb der Einrichtung transparent. Die Einrichtung ist zum „Tag/Abend der offenen Tür“ der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Das Leitungsteam engagiert sich fach- und berufspolitisch in der Öffentlichkeit und vertritt den fachpolitischen Auftrag im Kindergartenausschuss der bürgerlichen Gemeinde. Andere Einrichtungen werden zu den Veranstaltungen der Kindertageseinrichtung eingeladen. Wir pflegen einen guten Kontakt mit den Nachbarn.

18. Schlusswort

Diese Konzeption ermöglicht uns für die pädagogische Arbeit im Zeppelinkindergarten die nötige Klarheit. Sie gibt der täglichen Arbeit Sicherheit und Struktur und bietet allen neuen Mitarbeiter/innen einen Einblick in die Arbeit im Zeppelinkindergarten.

Qualität ergibt sich nicht von selbst, aber sie ist auch nicht nur abhängig von strukturellen Bedingungen. Die Qualität der Einrichtung ist im wesentlichen Personalqualität. Ihre wichtigsten Größen sind die Kompetenz, die Einsatzbereitschaft und der Erfindungsreichtum aller Beteiligten. Sie permanent zu fördern, ist ein Kennzeichen guter Qualität. Dafür ist ein Prozess der Personalentwicklung hilfreich.

Um gute Arbeit im Zeppelinkindergarten leisten zu können sind wir auf die Zusammenarbeit mit Eltern, dem Träger, Ehrenamtlichen, anderen Institutionen und dem gesamten Gemeinwesen angewiesen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf das, was vor uns liegt und fühlen uns gut gerüstet. Unser besonderer Dank gilt der Gemeinde Köngen, die uns Zeit und Raum für die Arbeit an dieser Konzeption zur Verfügung gestellt hat. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Literaturangaben:

Vielfalt von Anfang an
Inklusion in Krippe und Kita
Timm Albers; Stephan Bree; Edita Jung; Simone Seitz
Herder Verlag
Index für Inklusion